



EINE INTERAKTIVE AUSSTELLUNG

ZUKUNFTSZUCKER zeigt den Handel mit dem weißen Gold von der Vergangenheit bis heute. Eine Reise durch die Zuckergeschichte: mit allen Sinnen und der Frage nach der Zukunft des Zuckers in einer globalisierten Welt.

ZUKUNFTSZUCKER



A U S S T E L L U N G  
**DAS ZUCKERPROJEKT**  
 SOLIDARITÄT IM WELTHANDEL

IdeeWelthausBarnstorf | Konzept+Umsetzungstadtland+gmbh  
 Information + Buchung VEN, 0511-39088980, fair@ven-nds.de  
 Unterstützt von: EU, Umweltlotterie BINGO und Radio Bremen

ZU SEHEN:

AM:

IM:



# ZUKUNFTSZUCKER

EINE INTERAKTIVE AUSSTELLUNG



## ZUKUNFTSZUCKER. EINE INTERAKTIVE AUSSTELLUNG

Zucker ist eines der ältesten Handelsgüter der Welt. Geschichtlich entwickelt er sich von der Rarität über das Luxusgut zur globalen Massenware. Heute verführen die Süßigkeiten schon die Kleinsten und Zucker wird weltweit zunehmend zum gesundheitlichen Sorgen- und marktpolitischen Problemkind. Die Zusammenhänge sind komplex und ihr Verständnis erfordert oft ein genaues Hinsehen.

Wer weiß schon genau, welche Produkte Zucker enthalten und wie viel? Wo der Zucker weltweit erzeugt wird bzw. wurde und wie? Was unter der neuen Zuckermarktordnung (ZMO) zu verstehen ist? Wer dabei die Gewinner und wer die Verlierer sind? Welche Entwicklungsperspektiven es gibt und welche konkreten Handlungsmöglichkeiten für die Akteure? Die Ausstellung Zukunftsucker nimmt die Diskussion um Kriterien eines solidarischen Welthandels auf und verdeutlicht die Folgen des Zuckerhandels für verschiedene Länder. Sie richtet sich im Schwerpunkt an junge Menschen zwischen 14 und 30 Jahren und gliedert sich in 15 thematische Module.

Sowohl für die heimischen Rübenbauern als auch für viele Zuckerrohrproduzenten des Südens birgt die neue Zuckermarktordnung große Probleme. Der Kampf zwischen Rohr und Rübe, zwischen Nord und Süd und zwischen Großgrundbesitzern und Landarbeitern zieht sich durch die Geschichte. Dabei geht es um soziale, kulturelle und ökologische Rechte ebenso wie um staatliche Regulation, denen der Zuckermarkt schon früh unterliegt. Für die Zukunft des Zuckers stellt sich vor allem die Frage eines veränderten Gebrauchs vom Lebensmittel zu alternativen Produkten wie etwa dem Bioethanol.

Die Ausstellung bietet vielfältige Möglichkeiten durch interaktive Lern- und Erlebnisangebote diese im Umbruch befindliche „Welt des Zuckers“ besser zu verstehen und eigene Handlungsoptionen zu entwickeln. Alle Angebote sollen dazu beitragen, die Wahrnehmung und das Urteilsvermögen der Besucher/-innen zu schärfen. Deshalb werden unterschiedliche Sinne wie Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken sowie der Verstand gleichermaßen angesprochen. Dieses reicht vom Getränketest bis zum Barometer, in dem es zu entscheiden gilt, welche Kriterien für eine nachhaltige Handelsentwicklung am wichtigsten sind.

Die Aufgabenstellungen zu den einzelnen Themenmodulen sind fächerübergreifend angelegt, um den verschiedenen Interessen und Fertigkeiten der Besucher/-innen entgegen zu kommen. Es besteht die Möglichkeit, weitergehende Angebote des „ZUCKERPROJEKTES“ zu nutzen.

Die Ausstellung will vor allem den Dialog zwischen den Besuchern und den Akteuren in der „Welt des Zuckers“ anregen. Wichtige Impulse dazu geben Personen aus Geschichte und Gegenwart wie eine Mutter mit Kind, der historische Kaufmann Schimmelfmann, Napoleon oder Gandhi, Vertreter der Welthandelsorganisation, niedersächsische Rübenbauern oder Landarbeiter aus dem Süden, die die Themen der Ausstellung kommentierend begleiten.



## ZUKUNFTSZUCKER. DIE ANGEBOTE

Die Ausstellung funktioniert grundsätzlich unbetreut. Sie bietet aber wesentlich mehr Möglichkeiten, wenn Besuchergruppen ein betreutes Angebot wahrnehmen. Je nach Ort und Zeitbudget kann die Ausstellung unterschiedlich genutzt werden:

- > In zwei Schulstunden können alle Schüler/-innen ein Zuckerdiplom erwerben.
- > In vier Schulstunden kann sich eine Schulklasse aufgeteilt in 5 Gruppen nacheinander mit allen 5 Terminals ausführlicher beschäftigen. Dafür werden ein Leitfaden und ein Reader zur Verfügung gestellt.
- > Für betreute Ausstellungen steht ein Materialkoffer mit interaktiven Angeboten bereit.
- > Führungen und Referenten können beim VEN gebucht werden.
- > Weiterführende Angebote für die Schule werden über die Website des VEN-Zuckerprojektes vorgestellt.

## ZUKUNFTSZUCKER. DIE KUNDENKONDITIONEN

Die Ausstellung ist auf einem Anhänger untergebracht und kann von interessierten Schulen oder anderen Einrichtungen, entwicklungspolitischen Gruppen oder Initiativen beim VEN ausgeliehen werden. Bei Abholung (VNB Media-Service im Welthaus Barnstorf) ist die Ausleihe kostenlos. Sie kann aber auch gegen Kostenerstattung gebracht und bei Bedarf auch aufgebaut werden. Kosten für etwaige Schäden müssen durch die Ausleiher erstattet werden. Die Ausstellung benötigt ca. 100 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche sowie einen Stromanschluss und kann in verschiedenen Formationen aufgebaut werden. Für den Aufbau sind 2 - 3 Personen erforderlich.



### IDEE UND VERTRIEB

Welthaus Barnstorf  
vnb-media-service  
Reinhold Bömer und Bettina Bolduan  
Bahnhofstr. 16 | 49406 Barnstorf  
Tel. 05442 - 804545  
media-service@vnb.de  
www.vnb-nordwestbildung.de

### KONZEPT UND PRODUKTION

stadland-plus GmbH  
Reinhard Bumann und Angela Wilhelms  
Meyerstr. 141 | 28201 Bremen  
Tel. 0421 - 3467428  
wilhelms@stadland-plus.de  
www.stadland-plus.de

### INFORMATION UND AUSLEIHE

VEN (Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.)  
Katrin Beckedorf  
Hausmannstraße 9 - 10 | 30159 Hannover  
Tel. 0511 - 39088980 | Fax 0511 - 391675  
fair@ven-nds.de  
www.ven-nds.de

In Zusammenarbeit mit Ewald Feldmann (Ausstellungsbau) und Werner Winkel (Tonszenario) sowie freundlicher Unterstützung von Radio Bremen (Ton)



Die Ausstellung wurde gefördert durch die Europäische Gemeinschaft\*, die Umweltlotterie BINGO und Radio Bremen.



Die Ausstellung wurde ausgezeichnet als UNESCO-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Weltdekade 2006/2007

Mehr im Internet: [www.das-zuckerprojekt.de](http://www.das-zuckerprojekt.de)



\* Die vertretenen Standpunkte geben die Ansicht der Herausgeber wieder und stellen in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Gemeinschaft dar.